

Das Spiel der Spiegel Teil 2 – Das Leben ist ein Paradoxon

gefunden auf [recreatingbalance](#), geschrieben von [Untwine](#), übersetzt von Antares

Die Existenz basiert stets auf einem scheinbaren Paradoxon, dass wir Eins sind und zugleich als getrennt erscheinen. Unsere analytische mentale logische Fähigkeit basiert auf der Kenntnis von Fakten, die nur durch die Isolierung bestimmter Dinge aus einem festgelegten Blickwinkel heraus erreicht werden kann, um auf ein Objekt, eine Situation oder ein Wesen zu blicken, als sein eigenes individuelles Ding und nicht als Teil des Ganzen. Zur gleichen Zeit ist die Existenz, die gesamte Schöpfung, Eins, ein einziger Organismus, ein Körper. Wir sind Zellen in der Schöpfung des Einen, genau wie die Zellen und Organe in einem menschlichen Körper. Daher endet die Logik selbst, wenn sie wirklich bis zum Ende verfolgt wird, immer in einem Widerspruch, dem Widerspruch zwischen dem Einssein und der scheinbaren Trennung. Wir können nicht durch ein nur mentales Verständnis seiner Anteile tatsächlich mit dem Leben in Berührung kommen. Die Suche nach einer logischen Antwort, nach einer analytischer Bedeutung / Verständnis des Lebens ist immer vergeblich und kann nie befriedigt werden.

Dies steht in Zusammenhang mit meinem vorherigen Beitrag „[Das Spiel der Spiegel](#)“, in dem ich erwähne, dass unser Höheres Selbst aus der höchsten Sichtachse heraus ein Organismus ist, ein und derselbe für alle Wesen und die gesamte Schöpfung. Symbolisch kann dies wie eine Sonne betrachtet werden, und wir, als niedere Selbst, sind alle Sonnenstrahlen, die von ihr ausgehen. In Wahrheit sind die Sonne und ihre Lichtstrahlen eins. Eine weitere Möglichkeit für eine symbolische Beschreibung besteht darin, das niedrigere Selbst als eine Reflexion des Höheren Selbst zu betrachten, gesehen in einem Spiegel.

<http://recreatingbalance1.blogspot.com/2017/10/play-of-mirrors.html>

in Deutsch: [DAS SPIEL DER SPIEGEL](#)

„Überall, wo wir uns in den physischen, emotionalen und mentalen Welten umschaun, sehen wir nur Reflexionen, die wie all die anderen Menschen, Orte, Objekte eben nur Spiegelungen ihres eigenen Höheren Selbst sind.

Als blosse Reflexionen, die das wahre Selbst vergessen haben, spürten wir oft dieses Gefühl der Unvollständigkeit, dass unsere Identität nicht bestätigt wird, was entsteht, weil wir das wahre/höhere Selbst aus den Augen verloren. In diesem Zustand des Vergessens gibt es eine weit verbreitete Tendenz, in der Welt der Reflexionen nach diesem Gefühl der Vervollständigung zu suchen. Die Menschen hoffen, verkomplettiert zu werden und ihre Identität zu bestätigen, indem sie nach positiven Meinungen von anderen Menschen suchen, hoffen, dass positive Erfahrungen und Errungenschaften endlich ihre Identität bestätigen, und schliesslich die Reflexion nicht mehr verschwommen sein wird. Aber das ist absolut vergeblich, denn die Vervollkommnung kann niemals aus der Welt der Reflexionen stammen, sondern nur aus der Rückverbindung mit dem eigenen Höheren, dem wahren Selbst.

Die Suche nach einer Vervollständigung in der Welt der Reflexionen ist wie das Aufstellen von zwei Spiegeln einander gegenüber, die Reflexionen reflektieren sich gegenseitig bis ins Endlose. Diese Welt, in der das Höhere Selbst in Vergessenheit geriet, ist ein Labyrinth von gegenüberliegenden Spiegeln, in dem es unmöglich ist zu verstehen, was wahr ist.

Um echte spirituelle Durchbrüche stattfinden zu lassen, muss jeder daher jegliche Hoffnung auf Vervollkommnung und die Bestätigung durch die Meinungen anderer bezüglich der eigenen Leistungen oder jeglicher anderer Umstände innerhalb dieser Welt der Reflexionen in diesen unteren Ebenen bedingungslos verzichten”.

Das Höhere Selbst, das Feld und die Umarmung des Allganzen, das Licht der Quelle, der Eine Organismus, der die gesamte Existenz ist – all das sind verschiedene Worte, um dasselbe zu beschreiben. Das ist es, wer und was wir wirklich sind. Wir sind Zellen in diesem Einen Organismus, Wellen im Ozean des Lebens. Diese Gegenwart ist ewiglich und bedingungslos, sie kann niemals beeinflusst, gemindert, abgeändert werden. Das steht ausser Frage. Deshalb ist es nicht etwas, das man ausserhalb suchen muss, es ist nicht etwas, das man erreichen kann, auf das man in Zukunft hinarbeiten muss, es ist immer da und war immer da und wir können niemals wirklich davon getrennt sein, da es nichts ausserhalb des Einen gibt. Es ist nur das individuelle Gewahrsein, welches vorübergehend vergessen kann, welches dann die Illusion erleben kann, getrennt zu sein, während die Eine Gegenwart immer präsent ist. Wirklich alles, was man tun muss, ist, sich in sie hinein zu entspannen.



Sich in ihr zu entspannen bedeutet, dass wir dieses Höchste Licht als uns selbst und als alle anderen und als alle Situationen sehen, immer, bedingungslos, egal was innerhalb der Bedingungen passiert. Um es wirklich zu sehen, werden wir es automatisch in die Situation einbringen und es erleben.

Sich in Szenarien zu involvieren, an Situationen zu haften, in der Erwartung oder dem Glauben, die Dinge sollten in bestimmter Weise sein, trägt automatisch die Energie den Bedingungen im unteren Selbst zu, bewirkt die Identifikation mit dem unteren Selbst. Die Erwartung liegt ja gerade darin, dass die niedrigere Erscheinungsform uns verkomplizieren könne. Tatsächlich ist die Eine Gegenwart, die wir wirklich sind, immer da, überall, in jedem Moment, immer vollständig.

Zur gleichen Zeit hat das niedere Selbst oft ein Menge von Programmen angesammelt, Verzerrungen, die alle auf der Illusion beruhen, sich getrennt zu fühlen, am falschen Platz zu sein. Dies schafft eine Erfahrung diverser Schmerzen, vor allem körperlicher und emotionaler, die immer Illusionen sind, egal wie real sie erscheinen mögen. Ein erleuchtetes Wesen könnte unversehrt mitten in einer Explosion stehen, von einer Schusswaffe erschossen werden und die Kugel würde einfach unversehrt aus dem Körper gehen, nur weil es fest weiss, dass die Bedingungen immer illusorisch sind, ein Spiel der Spiegel, und die Eine bedingungslose Gegenwart ist immer da, immer vollständig, um bedingungslose Gesundheit und Ganzheit zu gewährleisten.

Gleichzeitig kann es eine Reise sein, um dieses volle Gewahrsein, diese vollkommene Erleuchtung wiederzuerlangen, und dies muss auch anerkannt werden. In voller Erleuchtung gibt es absolut keine Notwendigkeit für irgendetwas, denn die Präsenz unseres Höheren Selbst ist immer vollständig und reines Einssein Licht und Liebe. Dies kann von keiner der niedrigeren Bedingungen beeinflusst werden, und in Wahrheit sind auch das Höhere und das niedrigere Selbst Eins, so dass die Bestimmung des niederen Selbst darin besteht, das Höhere und all seine bedingungslosen Qualitäten vollständig zu verkörpern und sich somit nicht von Umständen beeinflussen zu lassen und immer reines Licht zu sein.

Wenn dieses volle Gewahrsein noch nicht wiedererlangt wurde, hat das niedere Selbst viele Bedürfnisse, oder mit anderen Worten viele Süchte, es braucht / ist süchtig nach Trinkwasser, Atemluft, Sonnenlicht, Essen, sinnvollen menschlichen Verbindungen, etc. Und hier sehen wir auf das Paradoxon, dass wir aus einer bestimmten Perspektive und in bestimmten Phasen der Evolution all dies wirklich brauchen, und zur gleichen Zeit mit der bedingungslosen Gegenwart des Einen diese nicht wirklich brauchen.



Die Reise besteht darin, dieses Paradoxon zu lösen, indem auf alle Bedürfnisse und Wünsche Rücksicht genommen wird, dafür gibt es allerdings keine exemplarische unkomplizierte Antwort. Entweder müssen sie aufgegeben oder erlebt und ausgespielt werden, bis das niedere Selbst sich der bedingungslosen Gegenwart des Einen voll gewahr ist. Die Seele hat ihren Weg in der Inkarnation beendet und keinen Wunsch oder Grund mehr, zu inkarnieren. Dies ist abhängig vom Göttlichen Plan des Einen: bestimmte Wünsche sind verzerrt, beispielsweise brauchen wir nicht wirklich Junk Food und darauf kann man in der Regel leicht verzichten. Wenn wir glauben, dass wir etwas Bestimmtes brauchen, dann werden wir dieses Bedürfnis erfahren. Zum Beispiel haben wir Gene, um Vitamin C herzustellen, doch sie sind normalerweise ausgeschaltet, weil wir glauben, dass wir es essen müssen. Durch unser Bewusstsein können wir unser eigenes

Vitamin C herstellen, sie werden wieder eingeschaltet.

Einige Wünsche jedoch sind die Reflexionen des Göttlichen Plans zur Entfaltung der Schöpfung, und unsere Seele mag für einige Zeit nicht auf sie verzichten, sondern stattdessen den Impuls aussenden, diese Erfahrung auf die bestmögliche Weise zu erschaffen, zum Beispiel den Wunsch, die Familienzusammenführung der Seele zu erfahren. Hier ist es von grosser Bedeutung, sich daran zu erinnern, dass der Göttliche Plan fliessend ist, er verändert sich, er ist nicht etwas, worauf wir uns durch mentale Planung und Überzeugungen einstellen können. Wir müssen für diese bestimmten Szenarien gewissen Anhaftungen freigeben. Wir können uns nur im jeweiligen Moment auf den göttlichen Plan einstimmen, indem wir jeden Moment, einen nach dem anderen, vollständig leben und ausdrücken. Dann entfaltet sich die Reise, das Leben kann nur dann auf jedem vorherigen Moment aufbauen, wenn er vollständig gelebt wurde, was bedeutet, dass wir die eine Gegenwart des höchsten Lichts in jedem Moment sehen, egal was passiert. Diese Wünsche, diese innere Führung, Augenblick für Augenblick, ist der Stoff, der alles Leben in ein Feld des Einsseins einbindet.

Während sich diese Reise entfaltet, gewinnen wir allmählich das volle Gewahrsein für unsere bedingungslose Gegenwart des Einen zurück. Das Paradoxon wird versöhnt, wenn das Einssein bis in alle Grade der Dichte und Trennung verwirklicht wird. Dann werden alle Wesen, alle Zellen des Einen Organismus, gemeinsam im Gewahrsein der Einheit vollständig umarmt. Das Leben verbleibt ein Geheimnis, das es zu erfahren gilt, nicht um etwas zu erreichen, weil es nichts ausserhalb des Lebens selbst gibt, sondern als Ausdruck der Freude der simplen Existenz. Das ist etwas, auf das wir immer und überall Zugriff haben, in der Tat nur dann, wenn wir uns im gegenwärtigen Moment entspannen.

?? Liebe an alle ??

